

NACHRICHTEN

PRÄSENTATION

Neues Jahrbuch

„Leben am See“

Überlingen – Der druckfrisch erschienene, aktuelle Band des Bodenseekreis-Jahrbuchs „Leben am See“ wird in diesem Jahr am 15. Oktober in Friedrichshafen und am 22. Oktober in Überlingen (19.30 Uhr im Kursaal) vorgestellt. Schwerpunkt des Buches dieses Jahr sind die Jubiläen des Jahres, wie 40 Jahre Bodenseekreis und Querdenker, Menschen, die nicht immer in gewohnten Bahnen denken, die für sich einen anderen, vielleicht eher unkonventionellen Lebensweg gewählt, die Außergewöhnliches bewegt und geleistet haben. Es wird auch über Alexander von Stauffenberg berichtet, der eine Zeitlang in Überlingen lebte, so der Herausgeber. Im Rahmenprogramm bei der Präsentation treten der Trompeter Michael Otto und der Schauspieler, Regisseur und Autor Hajo Fickus auf. Der Eintritt ist frei.

ALKOHOLFAHRT

Führerschein beschlagnahmt

Überlingen – Aufgrund eines Hinweises aus der Bevölkerung hat die Polizei in der Nacht zum Freitag gegen 1.45 Uhr im Stadtgebiet einen 20-jährigen Autofahrer überprüft. Wie die Beamten feststellten und sie im Pressebericht schreiben, stand der Mann „deutlich“ unter Alkoholeinwirkung. Sie veranlassten bei ihm die Entnahme einer Blutprobe und beschlagnahmten den Führerschein.

VOLKSHOCHSCHULE

Podiumsdiskussion zu Wohnen im Alter

Überlingen – Wie möchten wir im Alter wohnen? In einer Podiumsdiskussion der Volkshochschule werden unterschiedliche Wohnformen für und von Senioren, die von selbstorganisierter Wohngemeinschaft bis Pflegeheim reichen, vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 16. Oktober, 15 Uhr, im evangelischen Gemeindesaal, Alter Graben 2, Überlingen, statt. Eintritt frei. Information bei der vhs-Zentrale, Telefon 0 75 41/2 04 54 73 oder www.vhs-bodenseekreis.de

EINFÜHRUNGSKURS

Das Gebet des Schweigens

Überlingen – Die Evangelische Erwachsenenbildung bietet am 18. (ab 20 Uhr) und 19. Oktober (9 Uhr) einen Einführungskurs in die christliche Kontemplation, in das Gebet des Schweigens. Er findet im Saal der Diakonie, Christophstraße 31, statt, und wird geleitet von Pfarrer i.R., Gerhard Raff. Anmeldung bei ihm unter Telefon 0 75 51/83 10 51.

PRÄVENTION

„Gefäßtag“ am Helios-Spital

Überlingen – Am bundesweiten „Gefäßtag“ werden an Kliniken gezielt Informationen über Arterienverkalkung und Durchblutungsstörungen erteilt. Vor allem die Prävention steht im Mittelpunkt, teilt das Helios-Spital mit, das sich heute, Samstag, 10 bis 16 Uhr, im Haupthaus an der Aktion beteiligt. Der Eintritt ist frei.

Auftakt für jüdische Kulturtage

- Eröffnung mit Fotoausstellung „Fokus Tel Aviv“
- Festival dauert bis zum 13. Oktober

VON SYLVIA FLOETMEYER

Überlingen – Nach der Eröffnung der vierten Jüdischen Kulturtage in der Volksbank verabschiedet sich eine Frau von einer neuen Bekannten: „Das war eine schöne Begegnung.“ Spontan lächeln beide, steht doch die Reihe unter eben dem Motto „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ von Martin Buber.

Es zieht sich, bewusst und unbewusst, durch die gesamte Auftaktveranstaltung: die Vernissage der Ausstellung „Fokus Tel Aviv“ des 1979 geborenen Fotografen und Konfliktforschers Felix Koltermann. Koltermann selbst hat sich intensiv mit einer Stadt auseinandergesetzt, deren politische Konflikte und soziale Verdrängungsprozesse ihre Spuren auch im Stadtbild hinterlassen haben. Menschenleer sind seine Bilder von Un-Orten, aufgegebenen Häusern, vergessenen Vierteln, scheinbar leblos – und doch lauert hinter mancher Ruine schon die „Gentrifikation“, eine städtische Umstrukturierung, die die Verdrängung der Armen im Gefolge hat. So wenn, wie ein Foto zeigt, vor bröckelnden Fassaden ein Schild schon künftige Luxuswohnungen anpreist.

In so eine Ruine kehrte auch Revital Herzog jüngst bei einem Besuch in Tel Aviv zurück, auf der Suche nach der Wohnung, in der die Eltern ihrer Mutter gelebt hatten. Die Oma stammte aus dem Irak, der Opa aus dem Iran. Der Großvater erzählte Geschichten aus 1001 Nacht, „die ich später in keinem Buch gefunden habe“, so Herzog. Sie selbst, die heute in Reutlingen wohnt, ist von Beruf Geschichtenerzählerin und Musikerin und spielt an diesem Abend auf dem Akkordeon Klezmermelodien und auch ein israelisches Lied aus ihrer Kindheit, das sie an Tel Aviv verinnert. Koltermann dankt ihr gerührt und meint: „Ich könnte mir keine schönere Laudatio denken.“ Dann sagt er aber doch noch etwas zu seinen Fotos und unterstreicht damit auch das von Herzog Erzählte: „Manche Situationen auf den Bildern bestehen schon nicht mehr.“ Koltermann ist es aber unter anderem wichtig, ein „visuelles Archiv des Wandels zu schaffen“, etwa mit der Serie „In Transition“. Sprechende Namen haben auch die anderen drei Reihen, die er in der Volksbank vorstellt: „Forgotten Places“, „Momentary Space“ und „Nature morte“.

Eingangs begrüßte Erich Heggenberger von der Volksbank die Künstler und Gäste, darunter auch OB-Stellvertreter



„Ich freue mich, dass wir Brücken schlagen und etwas in Erinnerung rufen, das unsere deutsche Geschichte jahrhundertlang geprägt hat.“

Erich Heggenberger, Volksbank

Tel-Aviv-Ausstellung

Felix Koltermanns Fotoausstellung „Fokus Tel Aviv“ ist bis zum 15. November zu sehen in der Volksbank Überlingen, Landungsplatz 11. Der 1979 geborene Koltermann studierte in Dortmund Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie und absolvierte danach in Hamburg ein Master-Studium in Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Derzeit promoviert er an der Uni Erfurt über fotojournalistische Krisen- und Kriegsberichterstattung. Sein Schwerpunkt ist die Erforschung der Rolle, die Fotojournalisten als Akteure im Nahostkonflikt spielen.

Informationen im Internet:
www.juedischekulturtageueberlingen.hirtheengel.de

Lothar Fritz, Minia Joneck, ehemalige Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Konstanz, sowie die Organisatoren der Kulturtage, Thomas Hirthe und Oswald Burger.

Heggenberger erzählte dann ungekünstelt, wie seine Begegnungen mit dem Judentum aussahen – beginnend mit der Frage des Fünfjährigen an seine Mutter: „Was sind denn Juden?“ Heggenbergers Erfahrungen dürften die meisten nach dem Krieg Geborenen teilen, die in einem Deutschland (fast) ohne Juden aufwuchsen.

Auch weil viele immer noch – oder schon wieder – kaum etwas über das Judentum wüssten, gebe es die Jüdischen Kulturtage, erklärte Oswald Burger. Er lese gerade ein Buch über Antisemitismus, und es sei erschreckend, dass die „Verschwörungstheorie unserer Vorfahren vom Weltjudentum“ heute bei vielen nahtlos durch jene von „der allmächtigen israelischen Lobby“ ersetzt

werde. Aufklärung sei wichtig. Und so habe man, aus dem Europäischen Tag der Jüdischen Kultur hervorgehend, in Überlingen eine mehr-tägige Reihe ins

Leben gerufen, die 2008 Premiere hatte. Die Volksbank, die 2012 bereits Bilder aus Ägypten gezeigt hatte, würdigte Burger: „Sie machen sich um die Kultur aus dem Nahen Osten verdient. Vielen Dank, dass wir uns hier begegnen dürfen.“

Lothar Fritz dankte im Namen der Stadt den Organisatoren, Unterstützern und Sponsoren. Die Jüdischen Kulturtage seien „geprägt vom Dreiklang Erinnern, Verstehen, Lebensfreude“. Er machte Hirthe und Burger „ein Kompliment für ein Programm, dass dieses Festival zu einem Kulturereignis machen wird“.

Seite 22

Der Fotograf und Konfliktforscher Felix Koltermann gab bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Fokus Tel Aviv“ einen Überblick über seine Arbeit. BILD: FLOETMEYER



ANZEIGE

Der Katamaran zwischen Konstanz und Friedrichshafen

Goldener Herbst
Hin- & Rückfahrt nur 11,- Euro
vom 7. Oktober bis 30. November



Hin- und Rückfahrt am selben Tag
Erwachsener 11,00 19,60
Kind 5,50 9,80
Kleingruppenkarte 27,50 48,00
(1 oder 2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder)

Der Katamaran
Die geniale Verbindung

Telefon: 07531 363932-0

www.der-katamaran.de

PRO

BLITZ-MARATHON

Messbar erfolgreich

VON STEFAN HILSER



Zwei interessante Gerichtsurteile: Das OLG Stuttgart sprach 1997 einen Mann frei, der wegen „vorsätzlicher Belästigung anderer Verkehrsteilnehmer“ angezeigt wurde, nachdem er mit wedelnden Handzeichen vor einer mobilen Radarfalle warnte. Das Urteil: Er darf das. 1996 sprach das Landgericht Ravensburg einen Mann vom Vorwurf der Störung öffentlicher Betriebe frei: Er hatte die Linse einer stationärer Radarfalle mit Senf beschmiert, wurde aber nur wegen geringfügiger Sachbeschädigung zu einer kleinen Geldbuße verurteilt. Beide Fälle zeigen eines: Radarfalle sind per se nicht dazu da, Autofahrer in die Falle zu locken. Sie sind dazu da, dem Autofahrer zu signalisieren: Rechne bitte damit, dass man dich erwischen könnte. Die Betonung liegt auf der Möglichkeitsform.

Insofern hat der Blitz-Marathon voll und ganz seine Wirkung entfaltet, auch wenn er angekündigt wurde. Es macht mehr Sinn, dem Autofahrer immer wieder die Information ins Ohr zu setzen, dass jederzeit irgendwo ein Blitz stehen könnte, als ihn einmal wie aus heiterem Himmel zu überraschen – und zu verärgern. Denn Ärger über eine Geldbuße macht noch lange keinen besseren Autofahrer. Schon gar nicht bei diesen Dumpingpreisen, für die es Strafzettel gibt. Im Vergleich zu den steigenden Spritpreisen blieben die Bußen in den letzten Jahren bemerkenswert stabil. Wer sich wünscht, dass Autofahrer überfalliger überrascht werden, sollte sich einmal fragen, warum – zumindest gefühlt – in den Abendstunden bei weniger Verkehr mehr Unfälle passieren. Eben, weil tagsüber Kontrollen erwartet werden, abends nicht mehr! Da sollte öfter geblickt werden, gerne mit Ankündigung.

stefan.hilser@suedkurier.de

CONTRA

BLITZ-MARATHON

Messung ohne Sinn

VON WILHELM LEBERER



Was soll das eigentlich mit dem Blitz-Marathon? Die Polizei misst die Geschwindigkeit und der Autofahrer weiß genau, wo die Radarmessstellen stehen. Fein säuberlich sind die Orte und die Straßen bekannt gegeben worden, wo gemessen wird. Etwa im Burgberg, in der Wiestorstraße und in der Bahnhofstraße in Überlingen, aber auch auf der Strecke zwischen Salem-Stefansfeld und Salem-Neufach, bundesweit an 8000 Kontrollstellen. Der Autofahrer ist also vorgewarnt gewesen. Logisch, dass dann aufgepasst wird, dass der Autofahrer den Tachometer stets im Blickfeld hat und dass Frau oder Mann am Steuer ordentlich und sich an die erlaubte Geschwindigkeit haltend gefahren ist. Eigentlich doch logisch. Wer will schon geblickt und erwisch werden, wenn bekannt ist, wo die Geschwindigkeit gemessen wird? Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn es nach Auswertung der Messergebnisse jetzt heißt, dass nicht allzu viele zu schnell unterwegs gewesen sind. Doch allen Ernstes, deshalb sehe ich in der Ankündigung von Geschwindigkeitsmessungen überhaupt keinen Sinn, auch keinen Erziehungseffekt. Denn anderntags wird wieder – zugegeben nicht wissend, ob vielleicht doch wieder gemessen wird – auf das Gaspedal gedrückt. Wo bleibt der Erziehungseffekt? Sicherlich, die Polizei, der Staat will nicht auf Teufel komm raus Geld verdienen und die über das Limit hinausgehenden Schnelfahrer zur Kasse bitten, aber um der Sicherheit Willen bleibt nichts anderes übrig. Also, ich meine, das Blitz ohne Ankündigung hat einen Erziehungseffekt. Aber auch dabei gilt wie so oft: Manche lernen es nie.

wilhelm.leberer@suedkurier.de



Stolperfallen in der Lindenstraße

Zwei Seiten einer Medaille: Der Gang hinterm Überlinger Münster birgt größere Gefahren – schafft aber auch neue Biotope. KARIKATUR: ROTH

Über die Kraft des Vergebens

- Jüdische Erzählerin Revital Herzog beeindruckt Gymnasiasten
- Die ganze Familie ihres Vater starb im KZ, sie heiratete einen Deutschen

VON EVA-MARIA BAST

Überlingen – Revital Herzog entwickelt einen Sog. Wenn sie auf ihrem Akkordeon spielt, wenn sie von ihrem Leben erzählt, wenn sie ins Reich der Sagen abgleitet. Nur Sekunden dauert es und die Zuhörer, in diesem Fall sind es Oberstufenschüler des Gymnasiums, sind völlig bei ihr. Revital Herzog, die jüdische Märchenerzählerin, die in der Nähe von Reutlingen lebt und im Rahmen der jüdischen Kulturtage nach Überlingen kam, spielt auf dem Akkordeon, mit geschlossenen Augen, verträumt, dann wieder sind ihre Klänge von mitreißendem Rhythmus. Und dann erzählt Revital Herzog. Von ihren Großeltern, die in Tel Aviv lebten. Von Straßen, die „etwas gruselig“ und ziemlich heruntergekommen waren. „Aber drinnen“, sagt Revital Herzog, „da war es warm und wohlthuend liebevoll.“ Und es duftete nach gutem Essen. Das bereite die Großmutter zu, auf dem schönen Steinboden sitzend. Bohnen gab es oft und während die Großmutter kochte, bettelten die Kinder um eine Geschichte. „Sie sagte dann: Lass mich in Ruhe, ich hab genug zu tun, aber wenn wir hartnäckig genug waren, erzählte sie was.“ Und dann ist es, als schlüpfte Revital Herzog in die Rolle ihrer Großmutter, als sie erzählt, was die alte Dame dem kleinen Mädchen einst erzählte: Die Geschichte von Jamina mit den schwarzen Mandeläugen, „schwarz wie die Kohlen im Feuer, die Schönste im arabischen Dorf.“

Die Großmutter, erläutert Herzog, sei eine Jüdin aus dem Orient, in Persien geboren, der Großvater kam aus dem Irak. Dann erzählt Revital Herzog die tragische Geschichte ihres Vaters. Der floh vor den Nazis nach Israel. „Er hatte die ganze Familie im KZ verloren.“ 16



Revital Herzog inmitten der Gymnasiasten. BILD: BAST

Jahre alt war der Vater gewesen, als seine Eltern ihm Geld für ein Ticket kauften und ihn fort schickten, in Sicherheit. Sie kämen nach, sagten sie. Aber sie kamen nicht. Zwei Tage, nachdem Revital Herzogs Vater das Land verlassen hatte, wurden die Grenzen geschlossen. In Israel machte der Vater eine Lehre als Bäcker. Später, in dem Dorf, in dem er mit Revitals Mutter lebte, war er auch Schlosser, Mechaniker, Klempner. Sein Gehilfe war Araber. Er saß jeden Tag mit der Familie. „Von meinem Vater habe ich Toleranz von Kindheit an kennengelernt.“ Toleranz auch gegenüber dem deutschen Volk? Es sei hart für ihren Vater gewesen, dass sie,

die Tochter, später einen Deutschen heiratete, sagt Revital Herzog. „Und eines Tages saßen wir mit einem Freund meines Vaters in Israel und der fragte, wie er es schaffe, jeden Sommer in Deutschland Urlaub zu machen, nachdem seine ganze Familie vernichtet wurde“, erzählt sie. „Und zu meiner Freude sah ich, wie seine Augen zu strahlen begannen und er sagte: Du solltest meine Schwiegereltern kennenlernen, dann würdest du sehen, was das für nette Menschen sind.“ Da, sagt Revital Herzog, sei ihr klar geworden, auf dem Weg sei ein kleines Stück dessen, was in der Vergangenheit geschehen war, zu vergeben.

Schutz der Bäume im Badgarten

Überlingen (shi) Ein Dutzend Bäume im Überlinger Badgarten sind als Naturdenkmäler ausgewiesen. Die Stadt ist nach dem Naturschutzgesetz verpflichtet, sie zu schützen. Das betont die Stadtverwaltung, nachdem der Veranstalter einer Gartenmesse Kritik daran geübt hatte, im Aufbau der Messestände eingeschränkt worden zu sein. Nutzungskonflikte gebe es in Bereichen, wo sich Tabuzonen rund um die Bäume und beliebte Standorte für Stände überschneiden, räumt die Stadt ein. Doch bemühe sie sich intensiv darum, mit Nutzern des Badgartens Kompromisse zu finden. Ziel sei es, einige Veranstaltungen im Badgarten zu ermöglichen und gleichzeitig Beschädigungen der Naturdenkmäler zu verhindern, heißt es im Pressetext der Verwaltung. Nach Auskunft der Abteilung Öffentliche Ordnung haben in diesem Jahr rund ein halbes Dutzend größerer Veranstaltungen im Badgarten stattgefunden. Die meisten hält Roland Leitner, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung und Grün, für unproblematisch. Voraussetzung sei aber, dass sich die Veranstalter an die Vereinbarungen mit der Stadt halten. Dies betrifft zum Beispiel den Abstand von Ständen zu Bäumen. Zudem darf der Badgarten nicht mit schweren Lastwagen befahren werden. Veranstaltungen, die wie das Promenadenfest, der Töpfermarkt oder Kunst im Garten traditionell im Badgarten stattfinden, stelle die Stadt nicht in Frage. Eine noch intensivere Nutzung des Geländes lehnte sie aber ab. Die besonders geschützten Bäume im Badgarten sind teilweise mehr als 100 Jahre alt. Die Ausdehnung der unterirdischen und deswegen nicht sichtbaren Wurzeln der Bäume entspricht in etwa dem Umfang der Krone. Ein Teil der Wurzeln befindet sich direkt unter der Grasnarbe und ist deswegen besonders gefährdet. Geschützt ist rund um die Naturdenkmäler jeweils der Bereich bis zum Kronenrand plus etwa 1,50 Meter im Umkreis.

Der Mann für die Konzepte

Architekt Gerald Goldbach verstärkt Abteilung Facility Management der Stadtverwaltung

Überlingen – Seit 1. Oktober verstärkt Gerald Goldbach die Abteilung Facility Management bei der Stadtverwaltung Überlingen. Ein erster Arbeitsschwerpunkt des Architekten ist die Erstellung eines Raumprogramms als Voraussetzung für die Zusammenlegung von Stadtgärtnerei und Bauhof, teilt die Stadtverwaltung mit. Gerald Goldbach befasst sich planerisch mit der Frage, ob sich Werkhof, Stadtgärtnerei und die angrenzende Feuerwehr sinnvoll auf dem Gelände des heutigen Bauhofes in der Obertorstraße zusammenfassen lassen. Bürgermeister Ralf Brettnin weist auf die Bedeutung der Zusammen-

legung von Stadtgärtnerei und Werkhof für die Stadt hin. Man erhoffe sich große Synergieeffekte – zum Beispiel dadurch, dass man Fahrzeuge nicht mehr doppelt anschaffen muss. Das frei werdende Areal der Stadtgärtnerei könnte die Stadt vermarkten. Bürgermeister Ralf Brettnin erklärt weiter, die bisherigen Räumlichkeiten der Stadtgärtnerei und des Bauhofs seien am Ende ihrer Nutzungsdauer angelangt. Die Aufgabe des neuen Mitarbeiters ist es jetzt, zunächst den Raumbedarf zu ermitteln und ein Raumprogramm aufzustellen. Er werde feststellen, ob sich Werkhof, Stadtgärtnerei und Feuerwehr sinnvoll am Standort des Bauhofs zusammenfassen lassen. Dies ist ein Auftrag des Verwaltungs- und Technischen Ausschusses.

Gerald Goldbach stammt aus dem

Kreis Calw. Nach einer Lehre als Bauzeichner studierte er an der Universität Stuttgart Architektur, wo er im Jahr 2000 mit dem Diplom abschloss. Anschließend arbeitete der Architekt in mehreren freien Büros, bevor er zur Stadt Böblingen wechselte, wo er in den vergangenen fünf Jahren im Team für das technische Gebäudemanagement zuständig war.

Die beiden Architekten Mathias Haldmeyer und Gerald Goldbach werden der Mitteilung zufolge in der Abteilung Facility Management in Zukunft konzeptionell arbeiten, das heißt Gebäudekonzepte erstellen und Potenziale aufzeigen. Die Analysen dienen dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage. Das Technische Facility Management sei in der Vergangenheit personell unterbesetzt gewesen.



Gerald Goldbach prüft, ob sich Werkhof, Stadtgärtnerei und Feuerwehr sinnvoll am Standort des Bauhofs zusammenfassen lassen. BILD: STADTVERWALTUNG

SCHNELLE HILFE www.suedkurier.de/notdienste

Polizei: 110
Polizeirevier Überlingen:
 0 75 51/80 40
Wasserschutzpolizeistation Überlingen: 0 75 51/94 95 90

Notruf: 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung)
Krankentransport: 19 222 (mit Vorwahl)

Gift-Notruf: 07 61/1 92 40, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr

> Apotheken-Notdienst: Deggenhausertal
 Sa 8.30 Uhr - So 8.30 Uhr
 Tal-Apotheke; Roggenbeurerstr. 1; 0 75 55/53 66

Heiligenberg
 So 10 Uhr - 12 Uhr
 Schloß-Apotheke; Postplatz 3; 0 75 54/2 50

Salem
 So 8.30 Uhr - Mo 8.30 Uhr
 Rats-Apotheke; Bahnhofstr. 1; 0 75 53/87 73

Siplingen
 So 8.30 Uhr - Mo 8.30 Uhr
 St. Martin-Apotheke; Seestr. 44; 0 75 51/25 63
Überlingen
 Sa 8.30 Uhr - So 8.30 Uhr

Pfummern-Apotheke; Münsterstr. 37; 0 75 51/6 38 64

> Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 19 222 (für Überlingen, Owingen, Sippingen - am Wochenende und an Feiertagen über obige Rufnummer)

> Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kinder- und Jugendärzte (Großraum Überlingen): Auskunft über 0 18 01 92 92 06, von 9 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr; für Unteruhldingen Auskunft über 0 18 01 92 92 91

> Ärztlicher Bereitschaftsdienst für die Ärzte aus Meersburg, Hagnau, Daisendorf und Immenstaad: Samstag: Dr. Wolfgang Ziffrund, Dr. Zimmermann-Straße 7, Meersburg, Telefon 0 75 32/74 74 oder 80 87 87. Sonntag: Dr. Rolf Palm, Daisendorfer Straße 14a, Meersburg, Telefon 0 75 32/41 40 22 oder 0 176/61 73 40 91. **Telefon-Seelsorge:** 08 00/11 01 11 (für Erwachsene); 08 00/11 03 33 (für Kinder und Jugendliche)

JUBILARE Der SÜDKURIER gratuliert!

ÜBERLINGEN

Samstag: Elvira Weishaupt, Kiblersteig 4 (80 Jahre); Sonntag: **Herbert Oebbecke,** Schilfweg 25/A (90 Jahre); **Josefine Sautter,** Auf dem Stein 17 (80 Jahre)

UHLINGEN-MÜHLHOFEN

Samstag: Dr. Enno van Rensen (76 Jahre); Sonntag: **Winfried Daberkow** (74 Jahre); **Sabire Celik** (74 Jahre)

SIPPLINGEN

Samstag: Werner Widenhorn, Im Breitenweingarten 18 (83 Jahre)

NOTIZEN von Vereinen und Verbänden

MEERSBURG

Turn- und Sportverein: Die 1. Fußballmannschaft empfängt den TuS Immensstaad II am heutigen Samstag, 12. Oktober um 16 Uhr zum vorletzten Heimspiel der Hinrunde auf den Sportanlagen im Sommer. Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls am heutigen Samstag gegen den SV Großschönach II. Das Spiel beginnt um 14 Uhr auf den Sportanlagen im Sommer.

Familientreff: Jeden Montag ab 9.30 Uhr findet im Familientreff, Daisendorfer Straße 4, ein Kurs zur Verbesserung der Deutschkenntnisse statt. Mit Sprachübungen werden der Wortschatz erweitert und die richtige Aussprache geübt. In Gesprächen werden unter anderem auch kulturelle Themen wie Erntedank, die Sommerwendende oder die

Winteraustreibung aufgegriffen. Auch über Alltagsfragen und das Leben rund um Meersburg wird gesprochen. Geleitet wird die Gruppe von Bärbel Ströbele, Elternberaterin in der Erwachsenenbildung. Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos: Bettina Schmitt-Stolba, Telefon 01 71/5 35 02 46.

OWINGEN

VdK-Ortsverband: Ein Kaffeemittag findet am kommenden Dienstag, 15. Oktober, um 14 Uhr im Gasthaus „Adler“ im Teilort Billafingen statt. Für die Teilnehmer aus Hohenbodman, Taisersdorf und Owingen wird ein Bus eingesetzt. Die Abfahrtszeiten sind: Hohenbodman um 13.36 Uhr; Taisersdorf um 13.41 Uhr und Owingen am Rathaus um 13.55 Uhr.

SÜDKURIER Kontakt

SÜDKURIER GmbH Medienhaus
www.suedkurier.de
 Mühlstraße 6, 88662 Überlingen
 Telefon 07551/8097-0
 Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr, 14 - 17 Uhr

Redaktionsleitung Bodensee Ost
 Herbert Guth/gut,
 Andreas Ambrosius (Stellv.)/asa

Lokalredaktion Überlingen
 Sekretariat: Andrea Ill
 Telefon 07551/8097-7244
 Fax 07551/8097-7291
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de
 Leitung: Martin Baur/mba, Stefan Hilsner/shi, Wilhelm Leberer/leb

Desk
 Andreas Ambrosius/asa, Julia Blust/jub, Katja Zwetschke/zwe

Regionalsport
 Markus Waibel/mex, Ingo Feiertag/fri
 Telefon 07531/999-1242, -1404

Fax 07531/999-1502
seesport@suedkurier.de

Leserreporter
 leserreporter@suedkurier.de
 MMS & SMS: 42020

Familienanzeigen
 Telefon 07531/999-1511
 Fax 07531/999-1520
familienanzeigen@suedkurier.de

Geschäftsanzeigen
 Telefon 07551/8097-7224
 Fax 07551/8097-7292
anzeigen.ueberlingen@suedkurier.de
 Anzeigenverkaufsführung:
 Sabine Schilling

Überlinger Zeitung, Linzgau-Zeitung
 Mit amtlichen Bekanntmachungen der Städte Überlingen, Friedrichshafen und Markdorf, des Gemeindeverwaltungsverbandes Markdorf, des Bodenseekreises und des Landgerichtsbezirks Konstanz.

Abonnement und private Kleinanzeigen

Gebührenfrei anrufen unter 0800-880-8000

Fax 07531/999-1515 • www.suedkurier.de/anzeigen

WOHIN AM WOCHENENDE?

Musik

ÜBERLINGEN

Frühkonzert mit dem Musikverein Bonndorf: So 11 - 12 Uhr; Kursaal am See; Christophstraße 2 b
Klezmer-Konzert: Yiddish Soul Food: Sa 20 Uhr; ehemalige Kapuzinerkirche

Konzertvortrag: Hermann Levi: So 16 Uhr; Städtisches Museum; Krummebergstraße 30; 07551/991079; www.museum.ueberlingen.de

Sephardische Lieder - das Erbe der spanischen Juden: Konzertreihe St. Jodok; Sa 20 Uhr; St. Jodok-Kapelle; Aufkircher Straße

FRICKINGEN

Salemertal Konzerte/Herbstkonzert: So 19 Uhr; Graf-Burchard-Halle

festliches Konzert: Sa 19 Uhr; mit der Jugendkapelle Altheim-Frickingen; dem Kirchenchor St. Pankratius Altheim und Hans-Peter Schütz; Pfarrkirche St. Martin

MEERSBURG

Kirchenkonzert mit dem Männerchor Friedrichshafen-Fischbach: Sa 19.30 Uhr; Katholische Pfarrkirche Mariä Heimsuchung

OWINGEN

Chorkonzert: Folk - Country - Western; Sa 20 Uhr; Ringerhalle Taisersdorf

Bühne und Literatur

ÜBERLINGEN

Der Diplom-Bauernhof: Aufführungen des Theaterhaufes Nußdorf; Sa 20 Uhr; Dorfgemeinschaftshaus Nußdorf

Martin Buber „Nachlese“: mit Oswald Burger; Sa 15 Uhr; Martin-Buber Jugendherberge; Alte Nußdorfer Straße 26; 07551/4204; www.jugendherberge-ueberlingen.de
Sie und Er und mehr: Humoresken und Satiren von und ohne Ephraim Kishon; So 20 Uhr; Städtisches Museum; Krummebergstraße 30; 07551/991079; www.museum.ueberlingen.de

UHLINGEN-MÜHLHOFEN
Der schwarze Husar: Krimi-Theater-Dinner; Sa 19 Uhr; Alte Fabrik Mühlhofen; Daisendorfer Str. 4; 07556/9294889; www.fabrikmuehlhofen.de

Feste, Treffs und Brauchtum

BEURON

Kartoffelfest mit Hammellauf: Musikalische Unterhaltung, Speisen aus der Kartoffel, Hammellauf, Ausstellung über die Kartoffel, Kartoffelschälwettbewerb; Tobelhaus Hausen i.T.

MEERSBURG

„Hört ihr Leute, und lasst euch sagen...“: Auftritt des Stadttürmers; Sa 18 Uhr; anschließend Kurzvortrag am Turm; Obertor; Markplatz

UHLINGEN-MÜHLHOFEN
Steinzeit-Äpfelfest: Pfahlbaum-



Klezmer-Konzert bei den Jüdischen Kulturtagen

Überlingen, ehemalige Kapuzinerkirche, Klosterstraße 1, Samstag, 12. Oktober, 20 Uhr: Das Bait Jaffe Klezmer Orchestra, Basel, entführt das Publikum mit seinem aktuellen Erfolgsprogramm „Yiddish Soul Food“ in die Welt der traditionellen und heutigen Klezmer-Musik. Das Basler Ensemble spielt die ganze Vielfalt der Klezmer-Musik – von alten jiddischen Hochzeitstänzen über russische Lumpenlieder und Stücken von berühmter Tiefe bis zu eigenen Kompositionen. Das Konzert findet im Rahmen der Jüdischen Kulturtage in der Stadt Überlingen statt. BILD: VERANSTALTER

seum Unteruhldingen; Strandpromenade 6; Sa/So 9 bis 17 Uhr; 07556/928900; www.pfahlbauten.de

Kinder, Jugend und Familie

ÜBERLINGEN

Lesen zur Marktzeit: Sa 11 - 12 Uhr; Sparkasse Bodensee; Vorraum; Münsterstraße; 07551/9330

SALEM

Auf den Spuren der weißen Mönche: Kinder- und Familienführung; So 15 Uhr; Schloss Salem; stündlich Führungen durch Kloster und Schloss; 07553/91653-36; www.salem.de

Krabbelgruppe: Sa 15 - 17 Uhr; Familienforum Salem; Pavillon; Kleiner Brühl 9; 07553/60416; www.familienforum-salem.de

Märkte und Messen

ÜBERLINGEN

Kleiderbörse Baby- und Kinderkleidung: Sa 9 - 12 Uhr; Kursaal am See; Christophstraße 2 b

MEERSBURG

8. Historisches Markttreiben zu Meersburg: Sa/So 11 - 22 Uhr; Schlossplatz

Vereine und Verbände

ÜBERLINGEN

Briefmarkenfreunde: Tauschveranstaltung: So 9 Uhr; Gymnasium; Obertorstraße 16

Dies und Das

ÜBERLINGEN

14. Überlinger Weinlaubtage:

Weinprobe mit Familie Clauß; Sa 18 Uhr; Landgasthof Zum Adler; Hauptstr. 44; 07553/82550; www.adler-lippertsreute.de

Aspekte jüdischer Geschichte in Überlingen: Stadtführung mit Oswald Burger; So 14 Uhr; Bahnhofstraße 4

Ausstellungsführung „Enthüllungen! Kunst, Kuriositäten und Anekdoten“: So 11.30 - 12.30 Uhr; Städtisches Museum; Krummebergstraße 30; 07551/991079; www.museum.ueberlingen.de

Filmvorführung: An ihrer Stelle (Fill the Void): Sa 18 Uhr; Kino Cinegreth; Landungsplatz 14; 07551/63569

Filmvorführung: Dancing in Jaffa: So 18 Uhr; Kino Cinegreth; Landungsplatz 14; 07551/63569

Gesangsworkshop: Jiddische Lieder: Sa 10.30 - 15.30 Uhr; Anmeldung bei der VHS Bodenseekreis, 48 & #8364; Gymnasium; Musiksaal; Obertorstraße 16

Tag der offenen Tür: So 11 - 16 Uhr; Aufkircherort - Aufkircherstraße

Beste Unterhaltung
 @SÜDKURIER ONLINE

Alle Termine, Tipps und Tickets:
www.suedkurier.de
 SÜDKURIER

Tanznachmittag mit dem Alleinunterhalter Wolfgang Sütterlin: So 14.30 - 17 Uhr; Kursaal am See; Christophstraße 2 b

MEERSBURG

8. Historisches Markttreiben zu Meersburg: Burg Meersburg; Schlossplatz 10; Sa/So 9 bis 18.30 Uhr; selbstständiger Rundgang durch das Burgmuseum mit über 30 eingerichteten Räumen; letzter Einlass 17.30 Uhr; 07532/80000; www.burg-meersburg.de

Führung im Neuen Schloss: Sa/So 14 Uhr; Neues Schloss; Schlossplatz 12; www.neues-schloss-meersburg.de

Kunst- und Atelierführung: Sa 17 Uhr; Bildteppichkunst-Atelier Müller-Orloff; Schlossplatz - links neben Schlosskirche; 07532/6476; www.bildteppichkunst.de

Rundgang Burgmuseum: und geführte Turmbesteigung; täglich durchgehend von 9 bis 18.30 Uhr; für Gruppen nach vorheriger Anmeldung; Burg Meersburg; Schlossplatz 10; Sa/So 9 bis 18.30 Uhr; selbstständiger Rundgang durch das Burgmuseum mit über 30 eingerichteten Räumen; letzter Einlass 17.30 Uhr; 07532/80000; www.burg-meersburg.de

SALEM
Tagesbetreuung: Sa 9 - 17 Uhr; von der St. Gallus Hilfe; Familienforum Salem; Kleiner Brühl 9; 07553/60416; www.familienforum-salem.de

SINGEN

Effizienzhaus-Tour: Sa 14 - 17 Uhr; Anmeldung erforderlich unter 0163/141 03 57; Rathaus; Hohlgarten 2

Bäder

TIPPS DER REDAKTION



An Ihrer Stelle (Fill the Void)

Überlingen, Cinegreth Kino, Landungsplatz 14, Samstag, 12. Oktober, 18 Uhr: Der Film gibt in ruhigen Bildern Einblick in die Welt einer orthodoxen chassidischen Gemeinschaft, in der alle Mitglieder die Balance zwischen dem Wohl der Gemeinschaft und ihrem persönlichen Glück suchen. Karten: 7,00 Euro. BILD: VERANSTALTER

ANZEIGE

VORTRAG Freitag, 18. 10. 19.30 Uhr

MUSEUM ÜBERLINGEN

„DIE SPRACHE DER SEELE“

Die Sprache der Seele generiert einen hochfrequenten Lichtstoff, der in Resonanz mit dem Bewusstsein der Körperzellen steht. Die Verbindung zwischen dem latenten Licht in der Zelle mit dem aktiven Licht der Sprache bewirkt Heilung. Dieser Vortrag wirft Licht in das Abweichen der Alltagssprache von der Seelensprache. Die Sprache der Seele ist erlernbar. Sie verhindert Abstumpfung und vielfaches menschliches Leid.

Herzliche Einladung an ALLE, die mit helfen wollen, die Verwahrlosung der Sprache aufzuhalten und der Verrohung der Alltagssprache ein machtvoll Instrument entgegenzusetzen.

Referentin: Bärbel Heyn

Eintritt: Ihre Spende

www.Spirituelle-Heilkunde.de

Info: 0179 - 78 44 107

